

Hausindustrie und Heimarbeit in Deutschland und Österreich



Dritter Band: Mittel- und Westdeutschland – Österreich



Duncker & Humblot *reprints*

Schriften

des

Vereins für Socialpolitik.

LXXXVI.

**Hausindustrie und Heimarbeit in Deutschland
und Österreich. Dritter Band.**



Leipzig,

Verlag von Dunder & Humblot.

1899.

Hausindustrie und Heimarbeit

in

Deutschland und Osterreich.

Dritter Band.

Mittel- und Westdeutschland. Osterreich.



Leipzig,

Verlag von Duncker & Humblot.

1899.

Alle Rechte vorbehalten.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
I. Hausindustrie und Heimarbeit in den Regierungsbezirken Koblenz und Trier.	
Von Wilhelm Sohn	1—97
1. Die Nagelschmiede S. 1. — 2. Die Siebmacher bei Simmern S. 27. — 3. Die Herstellung von Kleiderknöpfen in Bockenuau S. 31. — 4. Die Laubfägemacher auf dem Hunsrück, in Kreuznach und Bacharach S. 35. — 5. Die Strohhuslenindustrie S. 38. — 6. Die Handschuhfabrikation in Weßlar S. 42. — 7. Die Töpferei in der Gegend von Speicher in der Eifel S. 47. — 8. Die Drahtflechtindustrie bei Daun in der Eifel S. 53. — 9. Kreuznach S. 63. — 10. Einzelne kleinere Hausindustrien. Allgemeines S. 76.	
II. Die westdeutsche Konfektionsindustrie mit besonderer Berücksichtigung der Heimarbeit.	
Von E. Jaffé	99—180
Einleitung	99—101
I. Die Bielefelder Wäscheindustrie	102—124
Die Wäschefabriken und Engroßgeschäfte S. 104. — Der Fabrikbetrieb S. 109. — Die Wäschegegeschäfte S. 110. — Die Nähstuben und Lohnplättereien S. 111. — Lohnverhältnisse, Arbeitszeit und Lehrlingswesen S. 115. — Entwicklungstendenz S. 123.	
II. Die westfälische Konfektionsindustrie	125—143
Herford und Bielefeld S. 128. — Zwischenmeisterwerkstätten und Heimarbeiter S. 131. — Löhne und Arbeitszeit S. 135. — Lübbecke S. 140.	
III. Die rheinische Konfektionsindustrie	144—188
Elsberfeld S. 144. — Werkstätten und Heimarbeit S. 150. — Verdienst und Arbeitszeit S. 151. — Die Trikotfabrikation in Barmen und Lennep S. 158. — M. Gladbach S. 160. — Essen und das	

westfälische Kohlenrevier S. 163. — Schlußwort: Ergebnis der Untersuchung, Besserungsvorschläge, Neueste Gesetzgebung S. 170. — Anhang: Die Konfektionsverordnung vom 31. Mai 1897 S. 179. — Amtliche Mitteilungen der Gewerbeaufsichtsbeamten 1897 S. 180. — Antrag Herrnsheim betr. Werkstätten der Hausgewerbetreibenden S. 182. — Lohntarife in der Konfektionsindustrie S. 184. — Lohntarife der Ladengeschäfte in Essen S. 187. — Ortsübliche Tagelöhne 1897 S. 187.

III. Die Formen der Hausindustrie in Köln.

Von Dr. **E. Kieferitzky**, wissenschaftlichem Hilfsarbeiter des Statistischen Amtes der Stadt Breslau 189—214

Schneiderei S. 191. — Wäscheverfertigung S. 197. — Korsettfabrikation S. 201. — Verfertigung von Posamenten S. 202. — Kappen- (Mützen-) Macherei S. 204. — Schuhmacherei S. 206. — Schirmfabrikation S. 209. — Andere Näharbeiten S. 211. — Schreinerei S. 212.

IV. Die Spielwarenhausindustrie des Kreises Sonneberg.

Von Dr. **Paul Ehrenberg** 215—278

1. Allgemeine Stellung der Hausindustrie im Produktionszweige S. 216. — 2. Allgemeine Grundlagen der hausindustriellen Produktion S. 239. — 3. Die Betriebsgestaltung im einzelnen S. 251. — 4. Entwicklungstendenzen S. 266. — 5. Anhang S. 269.

V. Hausindustrie und Fabrikbetrieb in der deutschen Cigarrenfabrikation.

Von **E. Jaffé** in Berlin 279—341

1. Entwicklung der Industrie S. 280. — 2. Statistisches S. 286. — 3. Die Betriebsformen S. 299. — 4. Lohnverhältnisse, Arbeitszeit und Organisation S. 319. — 5. Gesetzliche Regelung der Hausindustrie S. 334. — Anhang S. 340.

VI. Die Perlenstickerei im Kreise Saarburg in Lothringen.

Von **Elisabeth von Richthofen**, Berlin 343—353

VII. Die Heimarbeit im Wiener Handschuhmachergewerbe.

Von Dr. **Gustav Schen** 355—370

1. Allgemeines 355—356
 2. Der technische Vorgang 356—359
 3. Die Heimarbeit in der Handschuhmacherei 359—368
 a) Der Gehilfe als Heimarbeiter S. 359. — b) Der hausindustrielle Meister S. 363. — c) Die Appreteurin und Näherin S. 366.
 4. Entwicklungstendenzen 368—370

	Seite
VIII. Die Hausindustrie und Heimarbeit auf dem Gebiete der Kamm- und Fächermacherei in Wien.	
Von Dr. August Bilfinger	371—402
Allgemeine Grundlagen der hausindustriellen Produktion	375—378
Die Betriebsgestaltung im einzelnen	378—401
A. Zusammenwirkende Persönlichkeiten S. 378. — B. Der Produktionsprozeß S. 382. — C. Die Produktionsmittel S. 385. — D. Die Arbeitsbedingungen S. 389.	
Entwicklungstendenzen	401—402
IX. Heimarbeit und Hausindustrie in Obersteiermark (Handelskammerbezirk Leoben).	
Von Dr. Ernst Seidler	403—414
X. Das Schuhmachergewerbe in Trebitsch.	
Von Robert Vollatschek	415—437
A. Entwicklung des Schuhmachergewerbes in Trebitsch	415—417
B. Die Arten der Produktion	417—426
1. Kleinhandwerk S. 417. — 2. Großbetrieb S. 417 (Schaftarbeit; Bodenarbeit; der Arbeitsvertrag; Arbeitsteilung). — 3. Maschinenbetrieb S. 423.	
C. Die wirtschaftlichen und socialen Zustände	426—432
1. Die Löhne S. 426. — 2. Wohnungsverhältnisse S. 428. — 3. Die Arbeitszeit S. 429. — 4. Die sanitären Zustände S. 430. — 5. Krankenversicherung S. 430. — 6. Der Bildungsgrad S. 431.	
D. Die korporativen Verbände	432—435
1. Die gewerkschaftliche Organisation S. 432. — 2. Produktivgenossenschaft S. 433.	
E. Maßregeln zum Schutze der Heimarbeiter	435—437
XI. Über die Hausindustrie in einigen Bezirken des südlichen Böhmen.	
Von Dr. Oskar Engländer	439—464
Die Weberei S. 448. — Die Schuhmacherei S. 453.	
XII. Hausindustrie in der Handschuhnäherci in Dobruřka und Umgebung (Böhmen).	
Von Prof. Dr. Robert Zuckerkandl	465—480
XIII. Die Heimarbeit in der Hohlglasindustrie Nordböhmen.	
Von Karl Kořtko, Konzipisten d. Handels- u. Gewerbekammer in Reichenberg	481—550
Geschichtliches S. 481. — Gegenwärtige Verhältnisse S. 505.	

I.

Hausindustrie und Heimarbeit in den Regierungsbezirken Koblenz und Trier.

Von
Wilhelm Hohn.

I. Die Nagelschmiede.

Die Berufszählung vom 14. Juni 1895 ergab bezüglich der Nagelschmieden, nach den Zahlengrößen in der dritten Rubrik geordnet, für:

Zu vergleichende Bezirke	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Gewerbsthätige Personen
1. Deutsches Reich	3492	775	4837
2. Preußen	2342	407	3302
3. Hessen-Nassau	811	157	1086
4. Rheinlande	658	194	805
5. Königreich Bayern	418	156	560
6. Schlesien	229	13	382
7. Westfalen	136	10	263
8. Sachsen (Provinz)	113	3	196
9. Berlin	93	6	131
10. Hannover	74	9	106
11. Pommern	47	2	65
insbesondere für:			
12. Regierungsbezirk Trier (13 Kreise)	250	84	313
13. " Koblenz (14 Kreise)	129	80	163
und zwar für:			
14. Landkreis Trier	134	50	170
15. Kreis Neuwied (Koblenz)	37	—	37

Zu vergleichende Bezirke	Hauptbetriebe	Nebenbetriebe	Gewerbthätige Personen
16. Kreis Bitburg (Trier)	23	1	26
17. = Prüm (Trier)	17	2	26
18. = Zell (Koblenz)	23	49	25
19. = Wehlar (Koblenz)	11	—	23
20. = Mayen (Koblenz)	10	2	16
21. = St. Wendel (Trier)	14	5	15
22. = Saarburg (Trier)	10	—	15
dagegen in der Provinz Hessen-Nassau für die Kreise:			
23. Schmalkalben (Regierungsbezirk Kassel) .	501	36	720
24. Ufingen (Regierungsbezirk Wiesbaden) .	97	17	116
25. Wixenhausen (Regierungsbezirk Kassel) .	45	5	54
26. Oberlahnkreis (Regierungsbez. Wiesbaden)	39	25	43
27. Biebrichkopf = =	29	40	32
28. Dillkreis = =	19	9	25
29. St. Goarshausen = =	11	3	17
30. Unterwesterwaldkreis = =	10	1	14
Und in der Provinz Schlesiens für den			
31. Regierungsbezirk Oppeln	156	9	286
im besonderen für:			
32. Kreis Loß-Gleiwitz	115	6	183
33. = Ratibor	32	1	92

Die dritte Spalte enthält die Anzahl der Personen (einschließlich der Geschäftsleiter), die im Durchschnitt des Jahres oder der Betriebszeit überhaupt innerhalb der Betriebswerkstätten beschäftigt waren, und zwar innerhalb der sogenannten Hauptbetriebe, „weil jede gewerblich thätige Person nur einmal unter Berücksichtigung ihrer alleinigen oder Hauptbeschäftigung, nicht aber — zur Vermeidung von Doppelzählungen — auch mit der nebensächlichen (?) Thätigkeit aufgeführt wird“, wie die Vorbemerkung zum 117. Band der neuen Folge unserer Reichsstatistik sagt. Unter diesem Gesichtspunkte findet sich die bedeutendste Agglomeration von Nagelschmieden im Deutschen Reiche in dem zur Provinz Hessen-Nassau gehörigen Kreise Schmalkalben, rechts von der Werra, im Gebiete der Kleineisenindustrie des Thüringer Waldes. Wahrscheinlich ist aber hier auch der einzige Betrieb mit mehr als 100 Personen (118) zu suchen, den die Gewerbezahlung ergeben hat. In demselben werden 2 Maschinen gebraucht. Der an Größe nächstfolgende Betrieb liegt in Westfalen. Derselbe hat 54 Personen angegeben. 51—100 Personen (zusammen 106) beschäftigten 2 Betriebe im

Deutschen Reiche; 21—50 (zusammen 62) Personen ebenfalls 2; dieselben befinden sich in Schlesien; 11—20 Personen (zusammen 34) ebenfalls 2 Betriebe, davon 1 (mit 14 Personen) wiederum in Schlesien zu suchen ist. Über die Verteilung der Hauptbetriebe mit 1, 2—5 und 6—10 Personen unterrichtet die folgende Zusammenstellung:

Bezirke 1—11	Je 1 Person		2—5 Personen		6—10 Personen	
	Meinbetriebe	Andere Betriebe	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen
1. Deutsches Reich . .	2773	59	631	1533	22	152
2. Preußen	1863	39	420	1035	14	97
3. Hessen-Nassau . .	684	14	112	270	—	—
4. Rheinlande	557	14	84	213	3	21
5. Königreich Bayern .	307	13	96	226	2	14
6. Schlesien	174	6	44	114	2	12
7. Westfalen	90	3	39	95	3	21
8. Provinz Sachsen . .	77	—	30	76	6	43
9. Stadt Berlin . . .	9	—	17	42	—	—
10. Hannover	50	—	24	56	—	—
11. Pommern	32	—	15	33	—	—

Im Deutschen Reiche wurden im ganzen 11 Motorenhauptbetriebe gezählt; davon waren in Preußen 6, und zwar 2 im Rheinlande, (wahrscheinlich die Fabriken bei Neuwied und Weißenthurm), 1 in Hessen-Nassau, 1 in Westfalen, 1 in Schleswig-Holstein, 1 in Schlesien. Von den „Motoren“ wurden 5 mit Dampf und 4 mit Wasser getrieben. In 3 dieser Motorenbetriebe waren mehr wie 21 Personen, in 4 dagegen 6—20 Personen und in 4 anderen weniger wie 5 Personen thätig.

Als „Nagelschmiede“ wurden nicht bloß die Hersteller von Schuhnägeln (mit breiten, schweren Köpfen) im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern auch die Zweckschmiede¹, die Hufnagelschmiede, die „Nagler“ aller Denomination, nicht aber die Drahtstiftenmacher gezählt.

Im Amt Usingen auf dem Taunus und in Schmalkalden werden vielfach Hufnägeln hergestellt, in den kleineren Betrieben des Rheinlandes dagegen meistens Schuhnägeln. Die dichteste Agglomeration der Nagelschmiede in diesem Sinne und der kleineren Betriebe mit 1 Person überhaupt ist demnach durch die Gewerbebezahlung für den Hochwald konstatiert. Dort sind

¹ Zwecken sind Drahtstiften ähnliche Absatzbeschlüge; dieselben können viel eher und leichter fabrikmäßig hergestellt werden als andere Absatz- und die Sohlennägel.